



16. Dezember 2020

Bambusbrief Nepal Nr. 3

Liebe Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der Bambusschule!

Das Jahr 2020 nähert sich seinem Ende und es wird für alle wohl unvergessen bleiben als ein ganz besonderes Jahr. Das Virus Sars Covid 19 dürfte auf verschiedene Weise die meisten Menschen in ihrer Lebensführung beeinflusst haben - auch unser Verein ist davon betroffen.

Als ich im Oktober des letzten Jahres unser Projektdorf Chharka Bhot verließ, hatte ich zahlreiche Pläne für konkrete Maßnahmen im Gepäck. Nach den Gesprächen mit Vertretern des Gemeinderats und der Schulverwaltung war klar, dass unsere Hilfe im Dorf auf fruchtbaren Boden fallen und von den Bewohnern unterstützt würde. Mit unseren Partnerorganisationen Chay Ya und Dolpo Tomorrow wurden in der Folgezeit diese Pläne zügig in Angriff genommen und von der Bambusschule die finanziellen Mittel bereitgestellt.

Die ersten Fortschritte konnten bereits auf unserer Jahreshauptversammlung am 31. Juli 2020 vorgestellt werden. Wegen der Pandemie stand der vielfach bewährte Sitzungssaal der Kreisverwaltung des Landkreises Osnabrück uns als externen Nutzern nicht zur Verfügung - in der „Event Location Schürmann“ in Mettingen fand sich zum Glück eine praktische Alternative mit dazu ausgezeichneter Gastronomie. Trotz der Corona bedingten Einschränkungen war die Versammlung mit etwa 30 teilweise von weither angereisten Teilnehmern gut besucht. Viel Interesse fanden der Filmbeitrag und die Photos von der Nepalreise (auch auf www.die-bambusschule.de).

Mit Samdup, dem Vorsitzenden von Dolpo Tomorrow und Einwohner von Chharka Bhot, sowie Kamal (Geschäftsführer von Chay Ya Nepal), stehe ich in unregelmäßigem Kontakt und erfahre von ihnen, wie sich die Pandemie in Nepal auswirkt: verheerend!

Das Gesundheitswesen in Nepal, schon zu Normalzeiten alles andere als ein „System“, ist mit der Pandemie völlig überfordert. Nicht nur, dass die technische

Ausstattung der wenigen Krankenhäuser unzulänglich ist - viele Ärzte und Pflegekräfte haben das Land fluchtartig verlassen, weil sie ahnten, was da kommen würde! Für eine systematische Testung fehlen die Mittel, das Personal und eine funktionierende Verwaltung - die Infektionen verbreiten sich schnell und unkontrolliert.

Seit vielen Wochen gilt in der Hauptstadt Kathmandu ein strenger Lockdown, die Preise für Nahrungsmittel sind gestiegen, der Schwarzmarkt blüht und die Armen werden noch ärmer. Der Tourismus als wichtigste Devisenquelle ist völlig zusammengebrochen, Hotels, Ausrüsterläden, Trekkingagenturen und Tausende von Berg- und Wanderführern sind arbeitslos. Wo in Deutschland ein engmaschiges Netz an Entschädigungen, Kurzarbeitsgeld, Steuervergünstigungen und Auffanghilfen gespannt wurde, bewahrt in Nepal im günstigsten Fall nur die Familie die Betroffenen vor dem freien Fall ins Bodenlose. Wohl dem, der Verwandte auf dem Land hat, die wenigstens Nahrungsmittel beschaffen können - für viele ist Hunger schon lange Wirklichkeit geworden.

Die Region Dolpo und „unser“ Dorf Chharka Bhot sind von der Pandemie unmittelbar nicht betroffen. Wegen der extremen Abgelegenheit und der von der Regierung verhängten Reisebeschränkung innerhalb des Landes sind bisher keine Infektionsfälle bekannt geworden. Das bedeutet nicht, das alles in bester Ordnung ist: Der große Markt jenseits der chinesisch-tibetischen Grenze ist seit Monaten geschlossen! Für die Bewohner der Region bedeutet das: Kein Einkauf von nicht selbst herstellbaren Artikeln des täglichen Bedarfs, kein Verkauf eigener Erzeugnisse - keine Einnahmen durch Handel! Auch für unsere Schule hat das Folgen: Auf dem Markt hätte das Holz für unsere Baumaßnahmen eingekauft werden sollen...

Corona bedeutet für unsere Vorhaben eine deutliche Verzögerung, wahrscheinlich in der Größenordnung von bis zu einem Jahr - bedauerlich, aber nicht zu ändern. Dennoch gibt es Grund für Optimismus:

Trotz massiver Beschränkungen hat es Samdup geschafft, das wichtigste Material für unsere Projekte nach Chharka Bhot zu schaffen! Schulmöbel, Dachrinnen, Werkzeug, Baustahl, Zement, Rohre, Regale und vieles mehr wurden in Kathmandu auf Lkw geladen und soweit gefahren, wie es das Straßennetz hergab (wie er das trotz Reisebeschränkung geschafft hat, habe ich ganz bewusst nicht gefragt...). Dann wurde die Fracht abgeladen und sicher verwahrt, bis eine Karawane von Yaks, Pferden und Trägern alles in mehreren Tagesreisen ins Dorf geschafft hat. Dabei wurde streng darauf geachtet, dass es zu keiner Begegnung der städtischen LKW-Crew und den Dorfbewohnern kam - Corona-Prävention ganz praktisch und effektiv! Nun lagert das Ganze und wartet auf den Frühling; im Mai sollen dann die Bauarbeiten beginnen.

Eine Maßnahme konnte allerdings schon abgeschlossen werden: Die Dorfbewohner haben das Schulgelände mit einer Mauer aus Feldsteinen eingefasst - zig Meter lang und äußerst solide und professionell gebaut! Alle Steine wurden dafür in Körben kilometerweit herangeschleppt - eine Knochenarbeit auf 4.300m Höhe! Das Regenwasser, dass sich immer auf dem Schulhof sammelte und jedes Fußballspiel zu einer Schlammschlacht werden ließ, wird jetzt kontrolliert auf die unterhalb liegenden Felder abgeleitet. Die Steinmauer hat zwei Tore zum Durchlass für Fußgänger; Mopeds und vagabundierendes Vieh bleibt außen vor - Mission accomplished!

Was gibt es sonst noch zu berichten?

Samdup liegt die Entwicklung seines Dorfes und der Region Dolpo sehr am Herzen. Die tibetisch geprägte Kultur, Religion und Sprache machen diese Gegend zu etwas ganz Besonderem in Nepal. Die Menschen sind sehr auf ihre Eigenständigkeit bedacht, werden aber von der Zentral- und Provinzregierung ausgesprochen stiefmütterlich behandelt. Schlüsselpositionen in der Regionalverwaltung werden regelmäßig mit gebietsfremden Personen aus anderen Ethnien besetzt, häufig unter Hinweis auf den niedrigen Bildungsstand der Dolpo-Bewohner. Die vor diesem Hintergrund real praktizierte Politik entspricht oft nicht den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung.

Das möchte Samdup ändern.

Seine Idee ist, besonders talentierten Schülern und Schülerinnen aus Chharka Bhot die Möglichkeit zu bieten, in Kathmandu eine weiterführende Schule zu besuchen. Bei Interesse können sie sich mit dieser Qualifikation auf Positionen in der Verwaltung von Dolpo bewerben. Entsprechende Schulen gibt es in Kathmandu, nur müssen die Jugendlichen aus den Bergen während der Schulzeit auch in der Stadt wohnen. Samdup möchte gern ein Haus mieten, in dem die Schüler und Schülerinnen aus Chharka Bhot während der Schulzeit wohnen und sich gegenseitig beim Lernen unterstützen. Sie könnten das in ihrer Sprache tun - in der Schule wird auf Nepalesisch und Englisch unterrichtet. Die gleichzeitige Stärkung der regionalen Kultur und Öffnung für ein modernes weltoffenes Curriculum ist Hauptinhalt dieses Plans.

Samdup hat einen Antrag auf Anschubfinanzierung für die Anmietung eines solchen Boardinghouses an die Bambusschule gestellt. Auf Empfehlung des Vorstandes wurde der Antrag von der Hauptversammlung grundsätzlich beschlossen; sobald konkrete Angaben über den Kostenrahmen vorliegen, wird der Vorstand sich damit auseinandersetzen.

Ich werde über die weiteren Entwicklungen in „unserem Dorf“ auf diesem Wege informieren; vor Ende des Winters ist allerdings nicht an Bauaktivitäten zu denken..,

Was das von uns geplante Waschhaus auf dem Schulgelände betrifft, habe ich dazu einen Antrag auf Unterstützung bei der Deutschen Botschaft in Kathmandu gestellt - in der Hoffnung auf eine ähnliche Hilfe, wie sie uns bei den Projekten in Laos immer zuteilwurde.

Apropos Laos: Auch hier hat Covid 19 vieles verändert. Mein Freund und Weggenosse Singsamouth schreibt mir, dass der Tourismus in Laos nicht mehr existiert, es in Muang Ngoi aussieht „wie vor dreißig Jahren“ und er selbst bald wieder Gemüse auf dem Markt verkaufen werde... Wohl dem, der noch ein Reisfeld hat...wie unser Freund Say!

Die Staudämme am Nam Ou haben die Landschaft dort dauerhaft verändert, eine Flussfahrt, wie viele von uns sie erleben durften, ist nicht mehr möglich, das Leben der Bootsführer und Fischer sind massiv beeinträchtigt und mehrere Dörfer am Fluss wurden geflutet. Ein Trost: Die von unserem Verein gebauten Schulen wurden genau vermessen und mit den Dörfern an neuen Plätzen wieder aufgebaut. Das Krankenhaus in Muang Ngoi ist nicht betroffen und wird immer noch von den Bewohnern der umliegenden Dörfer besucht. Ich frage mich oft, ob ich noch einmal an den Nam Ou fahren möchte...ich weiß es nicht.

Auch in diesem Jahr haben uns Menschen mit ihren Spenden unterstützt, wieder freuen wir uns über neue Mitglieder! Dafür bedanke ich mich- auch im Namen der

übrigen Vorstände - ganz herzlich! Es wäre schön, wenn wir bei der Vollversammlung im nächsten Jahr möglichst viele Interessierte begrüßen können!

Vielleicht lassen sich ja die derzeitigen Beeinträchtigungen und Bedrohungen zum Anlass nehmen, uns klar zu machen, wie gut es uns im Vergleich geht und was wirklich wichtig für uns ist...

In diesem Sinne wünsche ich allen ein Frohes Weihnachtsfest und ein vielversprechendes nächstes Jahr!



Bodo Peters
Vorsitzender